

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Englisch-Ostindien**

**Karlsruhe, 1858 [erschienen] 1859**

Aufstand von Delhi

[urn:nbn:de:bsz:31-229408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229408)

### Aufstand von Delhi.

Montag, den 11. Mai um 9 Uhr des Morgens, sehen die Wachposten vor dem nordöstlichen Thore von Delhi, an der Schiffbrücke, welche über die Dschumma führt, auf der Straße von Mirut 30 Reiter in der Uniform des dritten bengalischen Regiments heransürmen. Mann und Pferd triefen von Schweiß und schienen von einem langen Ritt ermüdet. Man ließ sie vorüber, ohne Verdacht zu schöpfen. Aber kaum hatten sie die Brücke hinter sich, als sie sich des Wachpostens versicherten und den denselben befehligen englischen Offizier tödteten. Hierauf riefen sie die anwesenden Sepoys herbei und erzählten ihnen in äußerster Aufregung die am Samstag und Sonntag zu Mirut stattgehabten Scenen, indem sie an ihren Beinen die durch die Fesseln hervorgebrachten Male zeigten und ihre Religionsgenossen aufforderten, mit ihnen für ihre Rasten und Religion zu kämpfen. Der ganze Posten antwortete ihnen mit einem Schrei der Entrüstung und der Theilnahme und mit dem Versprechen auch den andern Insurgenten, welche noch von Mirut kämen, die Hand zu reichen.

Die dreißig Reiter setzten sich hierauf in Bewegung dem Palaste zu. Die erste Person, welcher sie auf ihrem Marsche begegneten, ist Frazer, der englische Resident beim Großmogul, der sich in seinem Kabriolet in den Darbar (zur kaiserlichen Audienz) begab. Sie ermordeten ihn, zugleich mit seinem ersten Adjutanten (dem Kapitän Douglas) und seinem ersten Sekretär (Nixon). Gleiches Schicksal hatten alle Europäer, denen sie unterwegs begegneten.

Einige Flüchtlinge hatten unterdessen den kommandirenden General vom Vorgange unterrichtet. Dieser ließ sofort diesen Wüthenden, welche er für viel zahlreicher hielt, das 54. eingeborne Regiment mit zwei Stück eingebornen Artillerie entgegenstellen. Diese Truppen rückten wirklich auf den freien Platz, der vor dem Palaste liegt, mit dem ernstesten Vorfaze ihre Pflicht zu thun; als sie aber den Ruf „Din! Din!“ (für die Religion! für die Religion!) und die ihnen von einigen Sepoys ihres Regiments, welche dem insurgirten Posten des 54. angehörten, flüchtig gegebenen Erklärungen vernahmen, öffnete das ganze Regiment, statt, wie ihm befohlen war, auf die Rebellen Feuer zu geben, rechts und links auf beiden Seiten des Wegs seine Reihen, und läßt seine Offiziere mitten

auf der Straße stehen. In dieser Stellung sieht es mit einer schrecklichen Gleichgiltigkeit dem Gemetzel zu, das jetzt unter seinen Augen stattfindet. Die dreißig Reiter dringen nämlich sogleich in den freigelassenen Raum und strecken nach und nach mit Pistolenschüssen alle gerade anwesenden Offiziere des 54. Regiments nieder. Vom Schrecken gelähmt und ohne alle andere Verteidigungswaffe als ihre Infanteriesäbel leistete keiner derselben, wie es scheint, Widerstand, mit einziger Ausnahme des Obersten Ripley, der zwei der Angreifer durch zwei Schüsse seiner Pistole getödtet haben soll. Nach dieser Mezelei stiegen die Reiter von ihren Pferden und durchliefen die Reihen der Sepoys unter Händeschütteln und unter Dankfagungen dafür, daß dieselben sie nicht an diesen Greuelthaten gehindert hatten. Kein einziger Offizier kam durch die Hände seiner eigenen Leute um, die sich bloß damit begnügten, sie gegen die Rächer der beleidigten Religion nicht in Schutz zu nehmen. Ein Angriff der Insurgenten auf eines der Arsenale endigte damit, daß der Lieutenant, welcher daselbst die Wache hatte, dasselbe in die Luft sprengte.

#### Wiederaufrichtung des Thrones der Großmongolen.

Montag, den ganzen Tag über waren die insurgirten Regimenter von Mirut stündlich in starken Abtheilungen über die Brücke gekommen, und ohne Widerstand zu finden, da keine europäischen Truppen daselbst lagen, ins Innere der Stadt gedrungen, wo sie alle wichtigeren Posten besetzten. Nachdem dieß geschehen war, bildeten die vereinigten Offiziere der eingeborenen Regimenter ein militärisches Parlament, das über die zu ergreifenden Maßregeln mit Ruhe und Takt berieth. Man sagte sich gegenseitig, daß, um gegen die englische Macht, so wie sie organisirt und entwickelt sei, mit Erfolg anzukämpfen, sämtliche Hilfsmittel Hindustans nicht zu groß seien, und daß der Erfolg nur dann gelingen könne, wenn Hindus und Muselmänner unter derselben Fahne sich vereinigten. Bis dahin war bloß das brahmanische Kasten-Vorurtheil im Spiel gewesen; die Muselmänner waren dabei gänzlich unbetheiligt. Um sie für den Aufstand zu gewinnen, gab es nur das Mittel, daß sich sämtliche Hindus wie Muselmänner unter der Fahne des Halbmondes schaarten und den alten Thron von Delhi wieder aufrichteten. Der Vorschlag ward einstimmig angenommen und die Ausführung des Planes war um so leichter,